

15 „SPÖ-Versagen im Prater“

Undurchsichtige Vergabe, schlechte Kritiken: So haben sich die Wiener den Vorplatz beim Riesenrad nicht vorgestellt.

32 Millionen Euro. „Ich habe noch niemanden getroffen, der den Prater-Eingang als gelungen bezeichnet. Man kann zu Kitsch und Bauerntheater-Kulissen stehen wie man mag. Aber dafür mehr als 32 Millionen Euro auszugeben und am Ende in ein Finanzierungsdebakel zu schlitern, ist äußerst problematisch“, ärgert sich VP-Bezirksparteiobfrau Gertrude Brinek. Im Zentrum der Kritik: die Wiener SPÖ unter Bürgermeister Michael Häupl. Der Großauftrag sei freihändig vergeben worden, es sollte schnell gehen, jedoch: Die Geldprobleme des Generalunternehmens lassen ein massives Problem zurück, so Brinek.

Nach der Euro wird sichtbar werden, ob Chancen für den Prater verspielt wurden

© privat, VP



Kritik der ÖVP-Nationalrätin aus der Leopoldstadt, Gertrude Brinek.

oder ob die Besucherzahlen steigen und die Popularität des Vergnügungsparks in die Höhe schnell.

